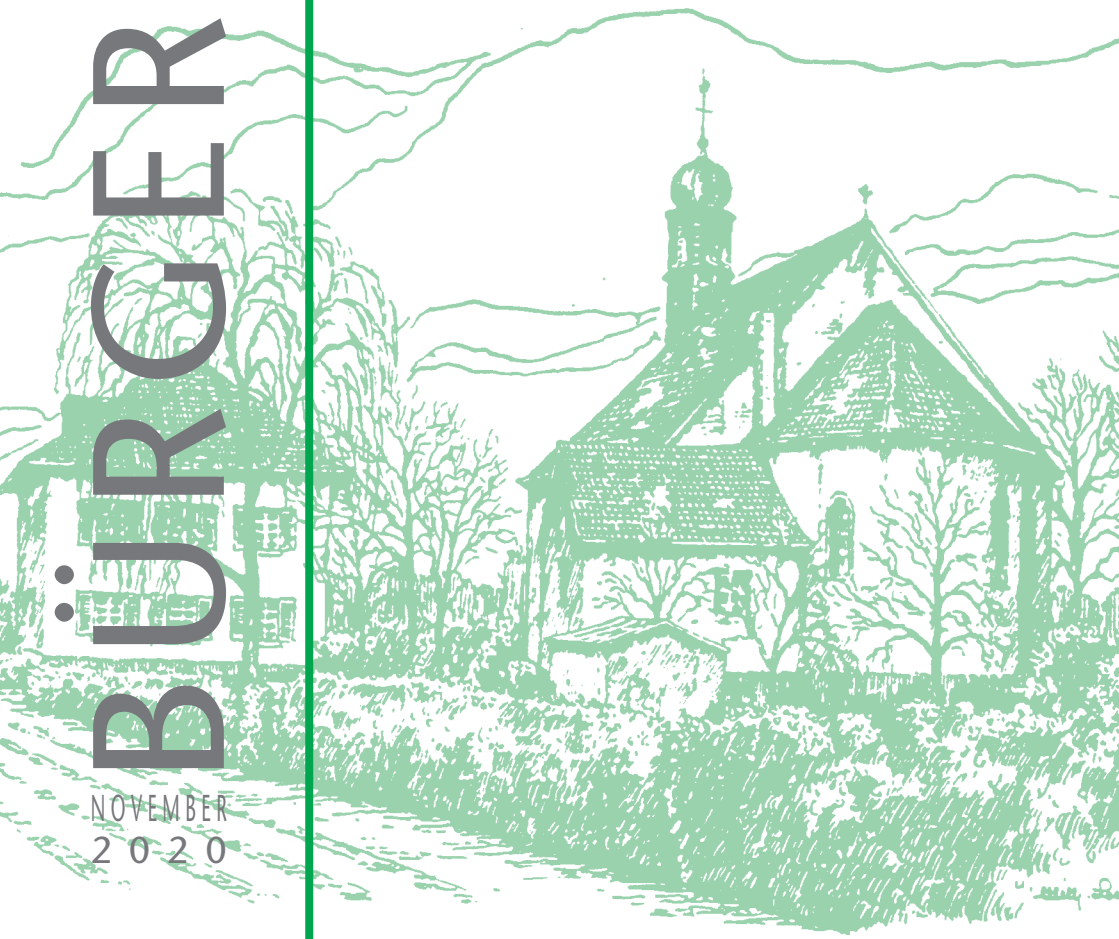
BÜRGER-INFO

NOVEMBER
2020

Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.



Zum Inhalt

Seite

Im Blickpunkt
- 140 Jahre Chorgesang in Holtorf 3
- Dreizehn Linden 13

Dorfgeschichte
- Lusitania, die kleine Ecke Portugal in Holtorf 15
- Kleine „Volksabstimmung“ Müllabfuhr in Holtorf 23

Vereinsleben
- Pfarrfest in Corona Zeiten 25
- Der Vorstand, wir sagen Danke 27
- Der Vorstand 2020 28

Informationen
- Pressemitteilung: Reinigung von Parkbuchten 29
- Pressemitteilung: Bau eines Retentionsboden-filterbeckens 30

Nachtrag
- Eine Fußnote oder – Was hätte sein können 31

Inserenten
- Herzlichen Dank 33

Impressum 33

Beitrittserklärung 34

Schlusswort 35

Im Blickpunkt

Chorgemeinschaft St. Antonius · Holtorf e.V.

140 Jahre Chorgesang in Holtorf

Die Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf 1880 e.V. ist ein gemischter Chor mit derzeit 48 Sängern und Sängerinnen. Ihm gehören mehr als 70 inaktive Mitglieder an. Chorgesang hat in Holtorf eine lange Tradition. Der Männergesangverein „St. Antonius“ wurde im Jahr 1880 gegründet. Dieser schloss sich mit dem ebenfalls ortsansässigen MGV „Eintracht zu Niederholtorf-Beuel“ zusammen. Die Chorgemeinschaft entstand 1978 aus der Fusion des MGV „Eintracht“ und des Kirchenchors „Cäcilia“. Für den neuen Chor wurde der Name „Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf 1880 e.V“ gewählt.

2020 - Singen in der Coronakrise



Im Jubiläumsjahr ist Singen eine besondere Herausforderung für die Chorgemeinschaft. Nach schönen und erfolgreichen Konzerten im November 2019 in der Namen-Jesu-Kirche in Bonn und in Niederholtorf mit Werken von Bach und Mendelssohn planten wir ein neues Konzert für den 4.10.2020 im historischen Pfarrheim der Erlöserkirche in Bonn-Bad Godesberg. Ebenso beabsichtigten wir, uns im Rahmen des Beethovenjahres an den von der Stadt Bonn organisierten „Flashmobs“, den spontanen Gesangsdarbietungen innerhalb Bonns, zu beteiligen. Doch, es kam alles ganz anders!

Durch die Corona-Pandemie bedingt, fielen ab dem 16. März alle Proben im Pfarrheim aus! Nicht ahnend, wie lange die Pause bis zur „neuen Normalität“ dauern würde, haben wir nach Lösungen gesucht, um unser Hobby pflegen zu können. So sang unser Chorleiter, Andrey Telegin, Lieder in den verschiedenen Stimmen ein und verschickte sie per Whats App an uns alle. Doch das Singen und Üben allein zu Hause war nicht besonders motivierend. Zum Üben der Melodien war es hilfreich, - doch die Chorprobe konnte es nicht ersetzen. Bei der Suche nach Alternativen, die im Freien stattfinden sollten, wurden verschiedene Szenarien durchdacht und wieder verworfen. Fatalismus und Zuversicht lagen miteinander im Streit. Zwischen „Jetzt geht nichts mehr, wir müssen abwarten, bis alles vorbei ist!“ oder „Irgendwie muss es weitergehen!“ suchte der Vorstand einen Weg, der akzeptiert werden konnte und gesundheitlich risikofrei war.

Wir hatten Glück! Herr Horst Wolfgarten aus Oberholtorf, langjähriges Mitglied und Förderer der Chorgemeinschaft, bot uns auf seinem Hof die offene Scheune zum Proben an. Jetzt war es möglich, unsere Chorproben unter Coronabedingungen wieder aufzunehmen. Die Einhaltung der Corona-Regeln von NRW und die Empfehlungen des Chorverbandes NRW gaben uns den Mut für einen Start am 8.Juni 2020.



Unserer 2. Vorsitzenden, Gaby Schiefen sei Dank; sie achtete peinlich genau und verantwortungsvoll auf den nötigen Abstand, auf das Tragen der Masken und die Bereitstellung der Desinfektionsflasche. Sie erstellte und führte die notwendigen Anwesenheitslisten.

Unsere Gastgeber waren rührend besorgt, damit alle Sängerinnen und Sänger sich bei ihnen wohlfühlten. Die Scheune wurde teilweise leergeräumt, verschiedene Stühle aus dem

Hofinventar bereitgestellt, und für jeden gab es manchmal Erdbeeren und immer ein Gläschen Sherry zum Abschied. Wir konnten Lieder einüben, die wir für ein kleines Konzert beim „Pfarrfest - mal anders!“ am 19. September auf dem Kirchplatz in Holtorf gesungen haben.









Die Sopransängerin, Sophia Linden, trug zu aller Freude zwei Operettenlieder vor: „Strahlender Mond“ (Der Vetter aus Dingsda) und „Du nur bist das Glück meines Lebens“ (Die Vielgeliebte). Das sechsköpfige „Barock-Ensemble Bon(n) Akkord“, unter anderem mit Dorothea Schultes-Lübbecke aus Niederholtorf, trat zum ersten Mal mit uns auf und spielte Stücke von Georg Friedrich Händel “The cukoo and the nightingale” sowie das Concerto Nr. 4 von Robert Woodcock. Die zahlreich erschienenen Zuhörer dankten allen Akteuren mit viel Applaus. Es war ein Erlebnis besonderer Art! Der Auftritt hat uns viel Freude gemacht, und wir danken dem Pfarrausschuss, insbesondere Elisabeth Janssen, für die gute Organisation trotz vielfältiger Einschränkungen.



Rückblick - die Jahre von 2005 bis 2020

140 Jahre Chorgesang in Holtorf! Das ist Grund genug, einmal zurückzublicken, insbesondere auf die vergangenen 15 Jahre. 2005 feierte die „Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf 1880 e.V.“ das 125jährige Jubiläum mit Festschrift und Festkonzert.



Die zwei Konzerte „Sing and Swing“ im Schloss Birlinghoven, von Herrn Geert Müller-Gerbes und Herrn Dr. Norbert Blüm moderiert, sind vielen noch in guter Erinnerung. Damals, von 2001-2008, war Annette Holtz Vorsitzende der Chorgemeinschaft. Ihr folgte von 2008-2018 Birgitta Baum.





Den Wechsel zu einem modernen Chor mit Projektsängern und Projektsängerinnen, den der damalige Chorleiter, Martin Wanner (2000-2008) eingeleitet hat, hat bis heute guten Zuspruch gefunden. Einige der Gastsänger- und -sängerinnen konnten wir als neue Mitglieder gewinnen, andere haben sich wiederholt an verschiedenen Konzertprojekten beteiligt. So gaben wir zum Beispiel 2009 in der Gesamtschule in Beuel ein schönes Konzert unter der Leitung von Marita Hersam (2008-2010) mit Film- und Musicalmusik. Nach deren Weggang übernahm Heike Fischer die Probenarbeit u.a. für die musikalischen Auftritte in Quedlinburg. Der Kölner Chorleiter, Stephan Hensen (2012-2016) bereitete uns erfolgreich auf verschiedene geistliche und weltliche Konzerte vor. Wir traten 2012 in der Pauluskirche in Beuel auf, wo wir die Markus-Passion von Reinhard

Keiser sangen. 2013, im Pfarrsaal von Pützchen, boten wir Hits aus fünf Jahrhunderten „Querbeet“ an, - und 2014 im Haus der Steyler-Mission in St. Augustin das Mozart-Requiem. 2015 folgten im Kardinal-Frings-Gymnasium ein Operetten- und Musicalkonzert. 2016 sangen wir in Holtorf „Lieder im Advent“, - erstmalig unter der Leitung von Andrey Telegin.



Er wurde 1969 in Moskau geboren. Dort studierte er am Staatlichen Tschaikowski-Konservatorium Dirigat, Klavier und Gesang und anschließend an der Russischen Theater-Kunst-Akademie Operngesang und Schauspiel. Zahlreiche Engagements und internationale Gastspiele an bekannten Opernhäusern folgten. Häufiger sang er Solo-Bassrollen an der Oper Bonn. Er lebt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Bonn, leitet mehrere Chöre und ist weiterhin solistisch tätig. Bei unseren Auftritten singt oder begleitet uns seine Frau Ekatarina Klewitz am Klavier. Sie leitet seit vielen Jahren den Kinder- und Jugendchor der Oper Bonn. 2017 führten wir ein Geistliches Konzert mit den Werken „Regina Coeli“ von Mozart, „Gloria in D“ von Vivaldi und „Cantique de JeanRacine“ von Faure‘ in der Pauluskirche auf.

In guter Erinnerung sind uns die Konzerte in Königswinter, wo wir 2019 ein gemeinsames Konzert mit dem bekannten „Konzertorchester Koblenz“ mit „Melodien aus Oper und Operette“ hatten und das „Weihnachtskonzert“ in Troisdorf mit dem Männergesangverein Spich. Die Konzertplakate für unsere Konzerte und einige Erinnerungs-CD’s gestaltete dankenswerterweise unser Tenorsänger Werner Mohr.



Am Dorfleben beteiligt sich die Chorgemeinschaft gerne und aktiv. Unser Liederfundus enthält Schätze der Chormusik für die musikalische Gestaltung bei katholischen, evangelischen und ökumenischen Gottesdiensten. Die Teilnahme am Karnevalsumzug in Holtorf hat inzwischen Tradition.



Das alljährliche Maiansingen mit der „Grundschule Om Berg“ in Hoholz ist uns ebenso wichtig wie die Auftritte beim Patronatsfest im Januar, beim Kirchweihfest, dem Seniorenfest und in der Christmette. Geselligkeit wird besonders bei Chorfahrten und Festen, wie Grillfest und Cäcilienfest, großgeschrieben. Gerne denken wir an die schönen Filme und Erinnerungsfotos der Chorfahrten z.B. 2006 nach Salzburg, 2008 nach Thüringen, 2011 in den Harz, 2014 nach Straßburg, 2016 nach Amsterdam, sowie an Ausflüge zum Regierungsbunker in Ahrweiler 2009, zum Kölner Kolumba-Museum 2013 und zur Abtei Himmerod in der Eifel 2018 zurück. Die letzte Fahrt führte uns 2019 nach Frankfurt. Der geplante Ausflug nach Lüttich am 17.Oktober 2020 musste leider wegen der Pandemie abgesagt werden. Als Ersatz ist für den Spätherbst ein geführter Waldspaziergang mit dem Förster geplant.



Otto Kielhorn, unser ehemaliger Mitsänger, betreute vier Jahre, von 2013 bis 2017, die inaktiven Mitglieder der Chorgemeinschaft. Er führte mit viel Engagement den jährlichen „Inaktivennachmittag“ bei Kaffee Kuchen und Gesang ein. 2017 wurde diese Aufgabe dankenswerterweise von Gabi Strohbach übernommen.



Ein seltenes Jubiläum feiert in diesem Jahr unser Basssänger Werner Jacobs. Seit 60 Jahren singt er in Holtorf, erst im Männerchor und seit ihrer Gründung in der Chorgemeinschaft. Immer hat er sich mit großem Engagement für die Chorgemeinschaft eingesetzt.



Herzlichen Glückwunsch, lieber Werner!

Ausblick

Normalerweise probt die Chorgemeinschaft montags von 19.45 Uhr bis 21.45 Uhr im Pfarrheim von Niederholtorf. Danach lassen wir den Abend gerne fröhlich ausklingen. Zur Zeit ist alles anders. „Wie wird es weitergehen?“ So fragen sich viele Chöre in diesen Tagen. Wir dürfen dankenswerterweise in der Kirche proben. Für höchstens 25 Sänger und Sängerinnen ist das Singen im Augenblick erlaubt. Zwei Meter Abstand nach allen Seiten und vier Meter bis zum Chorleiter sind uns neben den allgemeinen Coronaregeln vorgeschrieben. Wir wollen Weihnachtslieder üben und Choräle der Johannes Passion von Bach einstudieren. Corona bestimmt leider, wie oft wir proben können und wie lange die Einschränkungen dauern werden.

In 140 Jahren Chorgeschichte gab es viele schwere Zeiten, Krieg, Not, Geldsorgen, Raumnöte usw., und zur Zeit schränkt uns die Corona Pandemie erheblich ein. Viele Chöre stehen heute vor dem Problem schwankender oder sinkender Mitgliederzahlen und haben Schwierigkeiten, genügend Gleichgesinnte

zu finden, die regelmäßig singen möchten. Wir sind froh und etwas stolz zugleich, sagen zu dürfen: die Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf ist aktiv und lebendig, sie erfährt Zuspruch und Anerkennung in Holtorf und darüber hinaus. Uns alle eint die Lust an der Balance zwischen bewährter und neuer Chormusik und der Spaß an dem gemeinsamen Gesang. Nicht zuletzt ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand eine wichtige Basis, und - natürlich freuen wir uns über jedes neue Mitglied.

Blicken wir mit Zuversicht und Mut auf noch viele gute Jahre mit Chormusik in Holtorf.

Für die Chorgemeinschaft
Irmgard Hoffmann 1. Vorsitzende



DREIZEHN LINDEN

„Dobrodosli“ bedeutet auf Serbisch „Herzlich willkommen“ und das ist Sie, unsere neue Pächterin von der Gaststätte „Dreizehn Linden“ in unserem Dorf.

Ihr Name ist „Jelena“, kommt gebürtig aus Serbien, Mutter von zwei Kinder und man kann sie wirklich als lebensfroh bezeichnen.



Leider übernahm sie genau zu Beginn des Corona-Lockdowns im März die Gaststätte. Das war sicherlich kein optimaler Start in unserem Dorf.



Aber davon hat sie sich nicht beirren lassen. Sie nutzte die Zeit, um die Gaststätte von Grund auf zu renovieren. Anhand der Bilder kann man wohl sagen, dass ihr das sehr gut gelungen ist. Ihre Speisekarte ist kulinarisch auf internationale und bürgerliche Küche ausgelegt. Da ist für den Fleischesser, aber auch für den Vegetarier bestimmt etwas zu finden.



Der große Saal wurde von „Jelena“ sehr schön hergerichtet und steht-wie zu früherer Zeit-für Events zur Verfügung.

Ein Besuch lohnt sich in jedem Fall.

Dorfleben

Unsere kleine Ecke Portugal – die „Lusitania“

Ein Gespräch mit Orlando Beirao, Ex-Präsident des portugiesischen Kulturvereins

Von Ludwig Pott

Die Woche über ist der Parkplatz vor dem portugiesischen Vereinslokal Lusitania oft wie leergefegt. Nur ein paar Fahrzeuge aus der Nachbarschaft sind dort abgestellt.



Das Bild ändert sich an Wochenenden, wenn die ehrenamtlich geführte Wirtschaft geöffnet ist. Dann sorgt der Vereinsvorstand für das leibliche Wohl der Mitglieder. Stockfisch und Gambas sind immer gefragt. Und natürlich portugiesische Biere und Weine. Nichts für verwöhnte Edelzungen, dafür aber solide, selbstgemachte Hausmannskost. Höchste Ansprüche erfüllt der kleine Kaffee, eine Espressovariation, kurz, heiß und stark. Davon verstehen die Portugiesen wirklich etwas. Sie gelten als Volk von Kaffeetrinkern, denn in kaum einem anderen europäischen Land wird so viel Kaffee getrunken.

Meist rollen am Samstagnachmittag die ersten Autos der Vereinsmitglieder an. Männer im vorgerückten Alter steigen aus, manchmal auch jüngere Leute und Familien mit Kindern. Und wenn der FC Porto, Benfica Lissabon oder die portugiesische

Nationalmannschaft spielen, dann kann es schon mal richtig eng werden. Die Fußballleidenschaft der „Portus“ ist bekannt. Als Portugal 2016 die Europameisterschaft gewonnen hat, brennt in der „Lusitania“ die Luft. Man hätte annehmen können, die Vereinshütte würde abgerissen. Die Begeisterung für Fußball ist auch der eigentliche Anlass gewesen, den Verein mit dem Namen „Lusitania Futebol Clube de Bonn“ zu gründen. Das war im Jahre 1969 in der Bonner Innenstadt. Doch für die Pflege heimatlicher Kontakte in der Fremde braucht ein Verein auch einen geeigneten Standort. Die Suche danach endet 3 Jahre später in Holtorf. Das ehemalige „Bonanza“ bot mit Thekenraum und Saal ausreichend Platz für den wachsenden Verein und den passenden Rahmen für ein aktives Vereinsleben der portugiesischen Gemeinde. Jemand hat es mal zärtlich „unsere kleine Ecke Portugal“ genannt. Einen Treffpunkt, „wenn Du einen Freund brauchst“.



Mit dem Ortswechsel von Bonn nach Holtorf wird auch der Vereinsname in „Associacao Lusitania de Bonn“ geändert, was mit „Portugiesischer Kulturverein“ übersetzt werden kann. Die Mitglieder mit ihren Familien wollen ein breiteres Spektrum an Kulturangeboten ihres Herkunftslandes mit Theater, Musik und Tanz in ihre neue Umgebung holen. Im Mittelpunkt steht aber weiterhin die sportliche Aktivität, genauer gesagt, der Fußball. Längst ist man ordentliches Mitglied im Fußballverband Mittelrhein und hat mit spielstarken Mannschaften

viele Male sehr erfolgreich an regionalen Fußballturnieren teilgenommen.



Noch heute lassen sich im Vereinslokal auf mehreren Regalmetern zahlreiche Pokale, Trophäen und Wimpel als stumme Zeugen einer siegreichen Zeit bestaunen.



An einem sonnigen Samstagnachmittag im Juli sitzt Orlando Beirao zum Gespräch auf einer Bank vor der Lusitania. Er ist jetzt 63 Jahre alt. Dem Vorstand gehört er nicht mehr an, im Verein nennen ihn dennoch viele immer noch „Presidente“. Ganz genau weiß er es nicht, aber dreizehn oder vierzehn Mal haben sie ihn zum 1. Vorsitzenden gewählt, jeweils für ein Jahr. „Fünf Jahre sogar hintereinander“, erinnert er sich schmunzelnd. Damit ist er der längst gediente Präsident des Vereins. Das schafft man nur, wenn die Leute einem vertrauen. Für Orlando trifft das voll zu. Er gilt als integer und er wird gemocht. Sein Werdegang von damals bis heute steht stellvertretend für viele seiner Landsleute, die in den 60er und 70er Jahren ihre Heimat in Portugal verlassen haben, um woanders ein besseres Leben zu finden. Seine Eltern sind 1969 nach Deutschland gekommen. „Drei Tage Fahrzeit. Zuerst mit dem Zug nach Paris

und dann weiter nach Köln“, erzählt er. Zu der Zeit leben erst wenige Portugiesen im Bonner Raum.

Orlando denkt an die Jahre zurück, als er noch in seiner alten Heimat lebte. „Ich bin mit meinen fünf Geschwistern zunächst in Portugal geblieben. Die Oma hat auf uns aufgepasst“. Er muss erst noch die Volksschule beenden. Portugal ist zu jener Zeit das Armenhaus Westeuropas. Die Hälfte des Staatshaushalts verschlingen die Kolonialkriege in Angola und Mosambik. Überdies hat die Militärdiktatur mit Oliviar Salazar die Bevölkerung fest im Griff. Wer aufmuckt, landet schnell im Knast.

Die Bundesrepublik Deutschland hat 1964 ein Anwerbeabkommen mit Portugal geschlossen. Hier brummt die Wirtschaft. Nach dem Mauerbau werden dringend Arbeitskräfte gesucht und in Portugal ist die Arbeitslosigkeit gigantisch. Die Perspektive der portugiesischen Gastarbeiter: In Deutschland Geld verdienen, sparen und dann zurück in die Heimat gehen. Das passt zur deutschen Vorstellung von der Gastarbeiterrolle und genau das ist auch der Plan von Orlandos Eltern. Der Vater hat nach seiner Ankunft rasch Arbeit in einer Baumschule in Oberpleis gefunden. „Deshalb sind wir auch in dieser Ecke geblieben“, meint Orlando. Er selbst kommt nach Abschluss der Volksschule 1972 gemeinsam mit seinen zwei Brüdern und zwei Schwestern nach. Nur die beiden ältesten Schwestern bleiben in der Heimat. Eine weitere Schwester ist in der Zwischenzeit in Oberpleis geboren. Alle wohnen in einem Mietshaus der Baumschule unter einem Dach zusammen: die Eltern, die Kinder und noch weitere portugiesische Gastarbeiter. Der Vater führt ein strenges Regiment. „Meine Eltern hatten in allen Belangen das Sagen. Wir Kinder sind nach Deutschland gekommen, weil sie es so wollten“, erinnert er sich.

Orlando ist gerade 14 Jahre alt und fängt als Arbeiter in der Baumschule an. Es ist wie ein Sprung ins kalte Wasser. Der Kontakt zu den alten Freunden fehlt. „Alles war weg, was dem Leben Sinn gegeben hat. Die deutsche Sprache war schwer, die

Arbeit bei Wind und Wetter war schwer. Ich musste oft weinen", weiß er noch. „Es war schlimm, anfangs war man gar nichts." In der Baumschule arbeitet er mit sechs oder sieben Landsleuten zusammen. Man spricht nur portugiesisch miteinander. Mit einem deutschen Arbeitskollegen freundet er sich an. Der hat ein Auto und beide ziehen am Wochenende gemeinsam um die Häuser. Von ihm lernt er die ersten Brocken Deutsch und irgendwann entdeckt er auch den portugiesischen Kulturverein in Holtorf, die Lusitania. Sie wird für ihn ab der zweiten Hälfte der 70er Jahre zum Zufluchtsort, wo er seine Freizeit mit Landsleuten verbringt.

Die Geborgenheit im Vereinshaus ist ein Stück Heimat. Es wird viel gefeiert. Manchmal werden Zelt und Bühne auf dem Parkplatz aufgebaut, es gibt gebratene Sardinen vom Rost und andere Spezialitäten der portugiesischen Küche. Sänger und Folkloregruppen aus der Heimat treten auf. Mit solchen Programmen nimmt der Kulturverein häufig an den Holtorfer Dorffesten teil und die Portugiesen werden mit ihrer Lebensart den Einheimischen vertraut. Es wird normal, dass die „Portus" mit dabei sind. Ein besonderer Anlass zum Feiern ist bis heute der Tag der Nelkenrevolution im Jahr 1974. Mit einem Putsch jüngerer Offiziere beginnt das Ende der Jahrzehnte dauernden Diktatur in Portugal. Die Ereignisse gelten zugleich als ein Signal, das kurz darauf auch die griechische Militärjunta und später das Francoregime in Spanien einstürzen lässt.

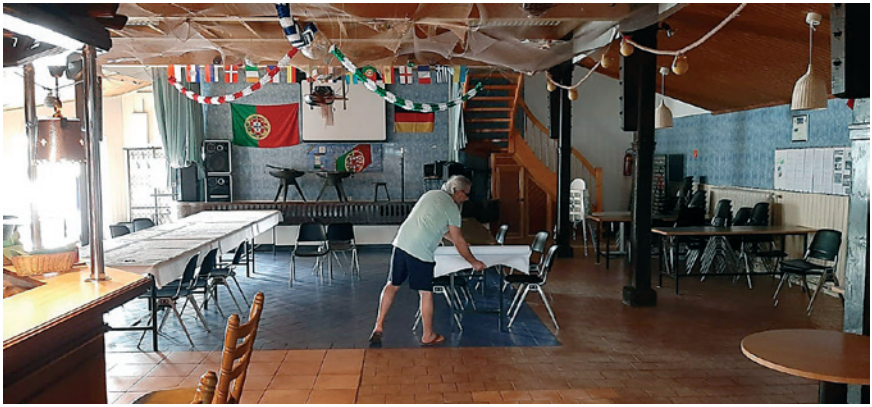
Orlando ist in der Fremde angekommen. Überhaupt passiert jetzt viel, was seinen weiteren Lebensweg bestimmt. Er ist Mitglied im Portugieserverein geworden und in der katholischen Gemeinde der Portugiesen in Bonn lernt er seine spätere Ehefrau kennen. Als ihr Onkel 1. Vorsitzender des portugiesischen Kulturvereins wird, erhält Orlando die Stimmen der Mitglieder als Kassierer. Es wird der erste Schritt seiner langjährigen Vereinskarriere. Schon Anfang der 80er Jahre macht man ihn erstmals zum Präsidenten. Auch seine Zeit in der Baumschule geht nach 8 Jahren zu Ende. Er wechselt zur Post nach Köln, schleppt Postsäcke und hat jetzt monatlich zwar weniger Geld

in der Tasche, ist dafür aber während der Arbeitszeit nicht mehr Wind und Wetter ausgesetzt. „Das war zum ersten Mal saubere Arbeit. Außerdem habe ich bei der Post erst richtig Deutsch gelernt“, erzählt er lachend. Mit 21 Jahren zieht er zuhause aus und heiratet kurz darauf seine Frau. Die Hochzeit wird natürlich in der Lusitania gefeiert, wo das Ehepaar jetzt die Wochenenden gemeinsam verbringt. „Da war immer was los“, berichtet Orlando.



Als Höhepunkt der Vereinsgeschichte gilt der Kauf des Vereinshauses im Jahre 1987. Es ist der Wechsel vom Mieter zum Eigentümer, bei dem viele beteiligt sind, auch die Stadt Bonn mit einem öffentlichen Zuschuss. Vor allem aber machen die Vereinsmitglieder mit großem finanziellen Engagement mit und sogar der Vorbesitzer trägt mit einer großzügigen Spende zum Gelingen bei. Eine echte Gemeinschaftsleistung. „Das war schon eine großartige Sache“, beschreibt Orlando den Kauf des Vereinshauses, das Jahre später mit viel Eigenleistung renoviert wird.

Orlando wechselt von der Post in Köln zur Telekom nach Bonn und übernimmt dort die Aufgaben eines Hausmeisters. Bis zu seinem Berufsausstieg wird die Telekom sein Arbeitgeber bleiben. Nur die Tätigkeiten wandeln sich. Nach Jahren im Inneren Dienst wissen die Verantwortlichen in der Telekomzentrale, was sie an ihm haben und sie holen ihn in den Fahrdienst. Er wird Chauffeur der Chefetage und fährt die führenden Köpfe



des Unternehmens. Sicher kein Traumjob für jede und jeden und auch nicht die deutsche Variante „vom Tellerwäscher zum Millionär“. Aber ein Beispiel dafür, wie sich jemand schon früh unter schwierigen Bedingungen Schritt für Schritt nach vorn arbeitet. Eingebettet in feste familiäre Strukturen und in die landsmannschaftliche Vertrautheit des Kulturvereins Lusitania.

Orlando ist jetzt fast 50 Jahre in Deutschland und befindet sich im Vorruhestand. In dieser Zeit sind seine drei Kinder und seine Enkel hier aufgewachsen; alle sind zweisprachig. „Zu Hause ist hier“, stellt er fest. „Ich habe jetzt mehr Freunde in Deutschland als in Portugal“. Jedenfalls hat er nicht vor, als Rentner für immer zurück nach Portugal zu gehen, wie es die 1. Generation der portugiesischen Gastarbeiter noch fast vollständig gemacht hat, so auch seine Eltern. Für ihn ist Deutschland inzwischen zur Heimat geworden und für seine Kinder und Enkel war das von Anfang an so. Sie haben hier Deutsch als Muttersprache gelernt und die portugiesische Sprache gleich mit dazu. Sie sind mit deutschen Kindern aufgewachsen und ihre Freunde leben hier. Sie sind hier zu Hause und Portugal ist Urlaubsland. Vielleicht gehört gerade das zu den natürlichen Keimzellen eines gemeinsamen Europa, abseits der Verträge.

Orlando kann sich gut vorstellen, mal für zwei oder drei Monate in Portugal zu leben, „weil ich jetzt keine Urlaubsgenehmigung mehr brauche“. Über seine Feststellung amüsiert er

sich selber und fügt lachend hinzu: “Jetzt bin ich mein eigener Chef.“ Und das sagt jemand, der jahrelang selber nur Chefs gefahren hat.

Eine Sache macht ihm dennoch zu schaffen: Die Zukunft des Kulturvereins und was aus der Lusitania wird, die für ihn und viele seiner Landsleute den Kulturwechsel seinerzeit überhaupt erträglich gemacht haben. „Früher war die Bude von Freitag bis Sonntag rappelvoll, aber das ist nur noch an besonderen Tagen so“, erklärt er. Die sozialen Netzwerke bestehen zwar weiterhin, aber sie haben an Bedeutung verloren. Dieser Trend ist ebenso aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft bekannt. Auch hier laufen den Parteien, Vereinen, Kirchen und Gewerkschaften die Mitglieder davon und Traditionsveranstaltungen kommen nicht mehr zustande (vgl. Saalkarneval oder Kirmes in Holtorf).

Der portugiesische Kulturverein hat ca. 230 Mitglieder, „aber es kommen nur noch 50 bis 60 Personen, manchmal nur einmal im Monat", weiß Orlando. Die Leute bleiben vermehrt zuhause, weil sie auch dort das portugiesische Fernsehen über Satellit empfangen können. Und die köstlichen Sardinen lassen sich mit der Familie, Freunden und Nachbarn gut im eigenen Garten grillen. Wer heute für 40 Euro hin und zurück nach Lissabon fliegen kann, den lockt nicht automatisch ein Fado-Abend in der Lusitania. „Sie haben keinen Bock mehr“, beschreibt Orlando die Situation. In der Folge wird es auch immer schwieriger, jedes Jahr einen Vorstand zu wählen. Heute wird jeder mit Kusshand genommen, der sich als Kandidat zur Verfügung stellt.

Noch stehen bislang die Fahrzeuge der Vereinsmitglieder am Wochenende auf dem Parkplatz vor der Lusitania. Ob das aber in Zukunft weiterhin so sein wird, weiß auch Orlando, der ewige „Presidente“, nicht. Nur seine Anrede im Verein, die wird ganz sicher so bleiben.

Zeitungsartikel vom 1. April 1958

Kleine „Volksabstimmung“

Um die Holtorfer Müllabfuhr

Niederholtorf. Wie bereits berichtet, entschied sich die Bevölkerung der beiden Holtorf in einer kleinen „Volksabstimmung“ mit überwiegender Mehrheit für den Anschluß an die städtische Müllabfuhr. Von den 249 befragten Haushalten entschieden sich in Niederholtorf 188 und in Oberholtorf 19 dafür. In Niederholtorf gab es 13 und in Oberholtorf 20 Nein-Stimmen. Acht Befragte enthielten sich der Stimme.

Der Hauptausschuß beschloß daraufhin vorbehaltlich der Zustimmung des Rates den Anschluß der beiden Orte zum 1. April kommenden Jahres. Zu einem früheren Termin ist der Anschluß nicht möglich, da zuvor noch die Müllbehälter für jeden Haushalt durch die Stadt angeschafft werden und die Ordssatzung entsprechend geändert werden muß.

Wortgetreue Abschrift von einem Bericht, der am 1. April 1958 in einer hiesigen Tageszeitung veröffentlich wurde.



Beuel, Mülltonne aus dem Jahre 1964

Müllabfuhr für Holtorf?

Niederholtorf. Bisher sind die beiden Orte Nieder- und Oberholtorf als einzige im Stadtgebiet noch nicht an die Müllabfuhr angeschlossen. Da durch das wilde Ablagern von Unrat und Müll die Verschmutzung der umliegenden Wälder immer mehr zunimmt, erwägt die Verwaltung den Anschluß der beiden Orte an die städtische Müllabfuhr. Sie will an den Bürgerverein herantreten, der die Zahl derer feststellen soll, die sich freiwillig an die Abfuhr anschließen wollen.

„Pfarrfest – mal anders“

so lautete das Motto des diesjährigen Holtorfer Pfarrfestes.

Nach vielen Überlegungen: Wie können wir unter den erschwerten Bedingungen, Corona geschuldet, ein Pfarrfest feiern, kam eine sehr gute und erfolgversprechende Lösung zustande.

Bei herrlichstem Wetter fanden alle Veranstaltungen auf dem Kirchplatz statt. Wie gewohnt eröffnete der ökumenische Gottesdienst das Pfarrfest.



Pfarrerin Gummel und Diakon Hartmann sprachen über Veränderungen und der Wichtigkeit des Zusammenhaltes.

Das anschließende Konzert der Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf 1880 e.V. unter der Leitung von Andrey Telegin wurde von der Sopranistin Sophia Linden und der musikalischen Überraschung, dem Ensemble Bon(n) Akkord, abgerundet.





Es begann mit „Freude schöner Götterfunken“, bei zunehmender Dämmerung lauschten die Gäste den Klängen von Händel, Eduard Künneke und vielen weiteren bekannten Melodien.

Alle Beteiligten waren sich einig: es tat so gut endlich mal wieder vor Publikum zu singen und zu spielen!

Weiter ging es am Sonntag nach dem Gottesdienst, den Pater Anand Valle mit einigen netten Witzen abschloss, zum musikalischen Matinee.





Man no run“ ließen die Zuhörer bei Klezmer und Blues in andere Regionen träumen. Überraschend sang „Ellen Fluit“ (Mutter eines Bandmitgliedes) und Holtorferin auch 2 Lieder für uns!

Nach einer Mittagspause ging es um 15.00 Uhr für Kinder und Erwachsene mit der Märchenerzählerin Frau Blum weiter. Zurück in vergangene Zeiten… es war so packend, dass alle Anwesende „Kleine und Große“ nach drei Erzählungen noch nicht genug hatten.



Um 16.00 Uhr endete das Pfarrfest: Alle waren sich einig: gut das man sich, wenn auch mit Abstand, im Dorf wieder getroffen hat!

Elisabeth Janssen

Wir danken.....

Das Jahresende (auch wenn es jetzt etwas früh dazu ist) regt gleichsam wie von selbst zu Gedanken über das zu Ende gehende und das kommende Jahr an. Rückblickend denke ich, dass man vielleicht doch nicht immer genügend Danke gesagt hat all denen, die sich auf unterschiedlichste Weise für unsere gemeinsamen Belange im Bürgerverein aktiv eingesetzt haben. Damit meine ich besonders die Sprecher und Mitstreiter in unserer Arbeitsgemeinschaft, welche oft mit großem Einsatz einen wichtigen Beitrag für unseren Ort leisten. Aber ebenso die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die mit anpacken, wenn Hilfe gebraucht wird. Ihnen allen möchte der Vorstand zum Jahreswechsel noch einmal herzlich für ihr persönliches Engagement danken. Wir sind froh, dass wir uns auf einen Kreis Aktiver verlassen können und wünschen uns sehr, dass dieses Miteinander auch im kommenden Jahr wieder möglich ist. Was letztlich zählt ist doch, dass Menschen miteinander tun, was keiner allein schaffen kann.

Ihre Elisabeth Schmid

Der Vorstand des Bürgervereins Holtorf-Ungarten e.V. im Jahr 2020

Position	Name	Telefon	e-mail
Vorsitzende	Elisabeth Schmid	48 45 64	schmid@holtorf-ungarten.de
Stellv. Vorsitzender	Lutz Engel	48 97 24	engel@holtorf-ungarten.de
Schriftführer	Ludwig Pott	43 24 31	pott@holtorf-ungarten.de
Stellv. Schriftführer	Lutz Höhne	6 89 71 14	hoehne@holtorf-ungarten.de
Kassiererin	Evelyn Wintjes	92 97 44 30	wintjes@holtorf-ungarten.de
Stellv. Kassiererin	Uschi Mohr	43 07 55	mohr@holtorf-ungarten.de
1.Beisitzer	Hubert Meyers	48 01 50	meyers@holtorf-ungarten.de
2. Beisitzer	Gerd Braun	48 36 11	braun@holtorf-ungarten.de
3. Beisitzer	Kurt Meger	0157 342 6693	meger@holtorf-ungarten.de
4. Beisitzer	Michael Niesen	43 04 67	niesen@holtorf-ungarten.de
5. Beisitzer	Uwe Schulz	43 24 27	schulz@holtorf-ungarten.de



Informationen

Pressemeldung der Stadt Bonn vom 5.5.2020

Holzlarer See: Bau eines Retentionsbodenfilterbeckens

Das Tiefbauamt der Bundesstadt Bonn wird zur Entlastung des Holtorfer Baches und des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Holzlarer See ein Retentionsbodenfilterbecken bauen.

Die Arbeiten im Bereich **Scheidfeldstraße** in Niederholtorf **beginnen am Montag, 18. Mai 2020.** Das Becken soll der weitergehenden Behandlung der Entlastungsabflüsse aus dem Regenüberlaufbecken sowie zur Drosselung der Wassermenge, die in den Holtorfer Bach geleitet wird, dienen und ist damit auch ein Beitrag zum Hochwasserschutz.

Standort für das geplante Retentionsbodenfilterbecken Scheidfeldstraße ist eine an das vorhandene Regenüberlaufbecken angrenzende landwirtschaftliche Nutzfläche. Diese liegt zwischen der Bebauung der Scheidfeldstraße und dem Waldrand zwischen den Wirtschaftswegen „Am Holzlarer See“ und dem „Tränkweg“.

Durch die Bauarbeiten wird es im **Tränkweg** sowie in der Scheidfeldstraße zu **Verkehrsbehinderungen** kommen. Der Anliegerverkehr wird für die Dauer der Bauzeit gewährleistet. Die Baumaßnahme wird **voraussichtlich bis Mai 2021** fertig gestellt sein. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es z.B. durch unvorhersehbare Bedingungen im Untergrund oder durch schlechtes Wetter zu Verzögerungen im Bauablauf bzw. in der Baufertigstellung kommen kann.

Die Baukosten betragen rund 1,9 Millionen Euro.

Pressemitteilung der Stadt Bonn vom 3.9.2020

Änderung bei der Reinigung von Parkbuchten

Anliegerinnen und Anlieger müssen ab 1. Januar 2021 an ihre Grundstücke grenzende Parktaschen und Parkbuchten nicht mehr selbst reinigen. Mit einem entsprechenden Beschluss am 1. September 2020 folgte der Rat der Stadt Bonn einer Empfehlung des Verwaltungsrates der bonnorange AöR.

Bislang gelten die Parkbuchten und Parktaschen zu den Gehwegen, die von den Anliegerinnen und Anliegern gereinigt werden müssen. Mit einer Satzungsänderung werden die Parkbuchten und Parktaschen nun der Fahrbahn zugeordnet und ab 1. Januar 2021 von der bonnorange AöR gereinigt. Die Gehweg-Reinigung bleibt Pflicht der Anliegerinnen und Anlieger.



Nachtrag

Eine Fußnote oder – Was hätte sein können

In der Novemberausgabe 2019 des Bürger-Info schrieb Michael Niesen einen schönen Artikel zum 90-jährigen Bestehen der Kirchengemeinde St. Antonius, in dem auf die schwierigen Entstehungsgeschichten der beiden Kirchbauten in Holtorf eingegangen wurde.

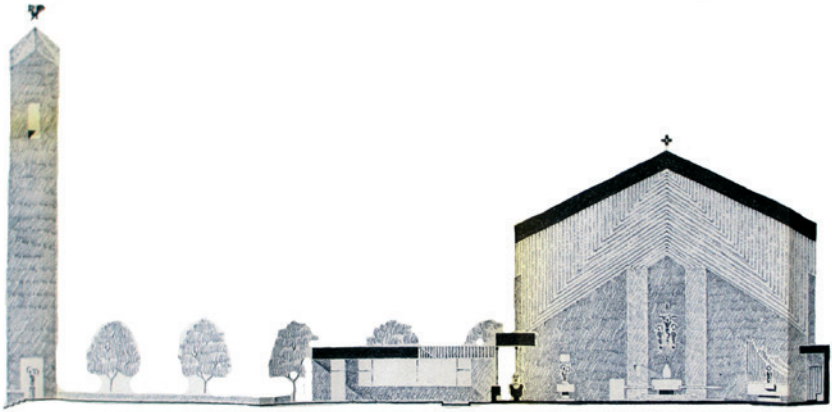
Es mag von Interesse sein, hier zwei Entwürfe zu zeigen, die in den beiden Planungsphasen zur Diskussion standen, aber nicht verwirklicht wurden.

Ein Entwurf für den ersten Kirchbau kam von dem Architekten Jac. Jamann, dessen Familie unserer Kirchengemeinde bis jetzt verbunden ist:

Sicherlich zwangen in den 1920er Jahren die äußerst knappen Geldmittel dazu, den Bau in erheblich bescheidenerer Weise auszuführen.



Bereits Ende der 1950er Jahre gab der Bauzustand der alten Kirche zu großer Sorge Anlass: Gerissenes und durchnässtes Mauerwerk, morsches wurmstichiges Dachgebälk, Schäden an der Dachdeckung und vieles mehr ließen kaum auf den wirtschaftlichen Sinn einer Renovierung hoffen, so dass ab 1961 mit dem Generalvikariat um die Errichtung eines Neubaus gerungen wurde. 1962 erfolgte eine Vorplanungsgenehmigung, aus der schließlich im September 1963 durch denselben Architekten Stapper wie beim derzeitigen Gebäude folgender Entwurf eines Baus mit 160 Sitzplätzen entstand:



Im April 1964 stoppte das Generalvikariat das Projekt mit der Begründung einer unzureichenden Katholikenzahl. Trotz andauernder Bemühungen um einen Neubau – u.a. drohte 1967 der Kirchenvorstand wegen des unhaltbaren Bauzustands des alten Kirchbaus geschlossen mit Rücktritt - wurde der Neubau erst nach sechs Jahren am 15. September 1970 endlich genehmigt. Durch die rasche Besiedlung der Neubaugebiete von Holtorf war zwischenzeitlich eine deutliche Steigerung der Katholikenzahl erfolgt. Unsere derzeitige Kirche hat ca. 200 Sitzplätze.

Werner Löffler

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Inserenten, die durch ihre Beteiligung mitgeholfen haben, dass unser Bürger-Info erscheinen kann.
Berücksichtigen Sie bitte die inserierenden Firmen bei Ihrer nächsten Auftragsvergabe und Ihren Einkäufen.

Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.

Impressum Bürger-Info
Informationsheft des Bürgervereins Holtorf-Ungarten e.V.

Herausgeber:
Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V.
c/o Elisabeth Schmid
Löwenburgstr. 63 · 53229 Bonn
www.Holtorf-Ungarten.de
Verantwortlich für den Vorstand:
Elisabeth Schmid
Redaktion:
Michael Niesen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen. Schreiben Sie deshalb bitte selber kurz und prägnant. Je kürzer ein Brief ist, desto größer ist die Chance einer Veröffentlichung.

Druck: molberg medien

Bankverbindungen:
Sparkasse KölnBonn · Kto. 41 300 310 · BLZ 370 501 98
IBAN: DE91 3705 0198 0041 3003 10 · BIC: COLSDE33XXX
Volksbank Köln Bonn eG · Kto. 400 114 021 · BLZ 380 601 86
IBAN: DE18 3806 0186 0400 1140 21 · BIC: GENODED1BRS

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11776-1908-1001

Möchten Sie Mitglied im Bürgerverein werden? Wir würden uns darüber sehr freuen. Die ausgefüllte Beitrittserklärung können Sie bei den Vorstandsmitgliedern oder im Zeitschriftengeschäft von Alfred Pint abgeben.

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n Mitglied/er im Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. werden.

Name/n: _____

Vorname/n _____/_____

Anschrift _____

Geburtstag/e _____/_____

Der Jahresbeitrag pro Mitglied beträgt zur Zeit 12 €.

Unsere Bankverbindungen:

Volksbank Köln Bonn eG: IBAN: DE18 380601860400114021	Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE91 370501980041300310

Bonn, den _____ Unterschriften _____

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. meinen zu errichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit von meinem Bankkonto einzuziehen.

IBAN: _____ BIC: _____

Evtl. dem Bürgerverein Holtorf-Ungarten e.V. durch Nichteinlösen entstehende Kosten werden von mir übernommen.

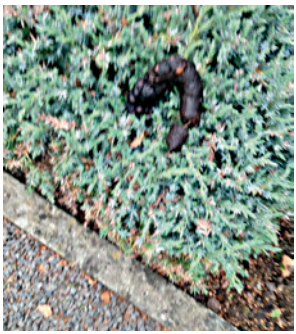
Bonn, den _____

_____
Unterschrift des Kontoinhabers

Schlusswort

Es kommt schon einmal vor, dass Mitglieder ihre Bankverbindung wechseln und uns die neue Kontoverbindung leider vergessen mitzuteilen. Dadurch müssen die Lastschrifteinzüge zurück gebucht werden und verursachen zusätzliche Kosten (die im übrigen höher sind als der Jahresbeitrag). Bitte teilen Sie uns evtl. Änderungen mit. Vielen Dank schon jetzt.

******



Es ist mal wieder so weit, dass ich mich über Hundespaziergänger, die nicht die Hinterlassenschaften

entfernen, sondern einfach „übersehen“ etwas schreiben muß. So war es diesmal auf dem Friedhof. Es war wohl in diesem Fall nicht zu übersehen, da es sich wohl um einen größeren Hund handelt und die Hinterlassenschaft auf einer Grabbepflanzung liegt, an der die Besucher vorbei müssen. War der Hund an der Leine und war man am anderen Ende der Leine vom Smartphone abgelenkt, oder lief der Hund unangeleint? Wer weiss es schon. Angesprochen wird sich, wie üblich, niemand fühlen.

****

Aufgrund von Corona werden wir in diesem Jahr leider kein Seniorenfest durchführen. Zur Zeit überlegen wir, ob wir das Fest in die Sommerzeit verschieben. Vielleicht wieder in den Saal oder unter die Linde auf dem Antoniusplatz. Auf den Termin und das Wetter kommt es an. Aber wie heißt es so schön: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

******

Und jetzt meine übliche Frage: Wer hat eine Tanne (freistehend?) und kann uns diese für den Weihnachtsbaum auf dem Antoniusplatz abgeben? Wir können den Baum bei Ihnen fällen. Bitte melden Sie sich bei uns.



Wir wollen Verantwortung übernehmen und leisten einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz. In Zusammenarbeit mit ClimatePartner haben wir die Emissionen unseres Betriebs inklusive sämtlicher Produkte berechnet und anschließend über das Klimaschutzprojekt **Bäume pflanzen in Deutschland** ausgeglichen.

Mehr Informationen unter **www.climatepartner.com/11776-1908-1001.**
Für das **„BÜRGER-INFO - NOVEMBER 2020 "** gleichen wir **252 kg CO2** aus.

molbergmedien
Gestaltung · Druck · Verarbeitung | Familienbetrieb seit 1930

Klimaneutral
Unternehmen
ClimatePartner.com/11776-1908-1001

Neustraße 8 • 53225 Bonn (Beuel) • Telefon 02 28/42 99 110 • Telefax 02 28/46 19 53
info@molbergmedien.de • www.molbergmedien.de





Unser Engagement für Bildung.

Bildung entscheidet in hohem Maß über Teilhabe und Lebenschancen. Deshalb engagieren wir uns in Köln und Bonn für Bildung und Ausbildung – beispielsweise für Initiativen zur bilingualen Erziehung oder Leseförderung sowie für zahlreiche Kunst- und Musikprojekte. Jedes Jahr fördern wir rund 300 Bildungsprojekte.

gut.sparkasse-koelnbonn.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse KölnBonn



Löwenburgstraße 109

53229 Bonn (Holtorf)

Telefon 0228/33 81-120

Sonntags Brötchenverkauf von 8.00 – 11.00 Uhr